Albert-Einstein-Gymnasium Kaarst
Vereinbarungen zur Leistungsbewertung im Fach

Katholische Religionslehre

Auf Grundlage des allgemeinen Leistungskonzeptes des Albert-Einstein-Gymnasiums hat sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre auf folgende für das Fach konkretisierte Grundsätze zur Leistungsbewertung verständigt.

Schriftliche Leistungsbewertung im Fach: Katholische Religionslehre	**Stufe SI / SII**
Anzahl der schriftlichen Übungen pro Halbjahr: Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre hat sich darauf verständigt, möglichst eine schriftliche Übung pro Halbjahr in jeder Lerngruppe durchzuführen. Aufgrund des Doppelstundenmodells und dem Vorrang der Klassenarbeiten in den Hauptfächern ist dies aber nicht immer umsetzbar.	**Kriterien der Beurteilung** Auf Grundlage eines Erwartungshorizontes wird ein Punkteraster in Anlehnung an die Verhältnismäßigkeit der Bewertung im Abitur erstellt.

Beurteilungskriterien der Sonstigen Leistungen	**Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.**	
Allgemeine Kriterien	**gute Leistung** **(Die Schülerin/der Schüler…)**	**ausreichende Leistung** **(Die Schülerin/der Schüler…)**
Häufigkeit der Mitarbeit im Unterricht	...arbeitet in jeder Stunde häufig und kontinuierlich mit.	...arbeitet nur selten mit und muss meistens aufgefordert werden.
Qualität der Mitarbeit im Unterricht	...stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her. ...versteht schwierige Sachverhalte, kann sie richtig erklären und anwenden. ...gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen auch bei anspruchsvollen Problemstellungen mit.	...kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte / Zusammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben – die Anwendung auf neue Sachverhalte fällt ihr/ihm schwer. ...trägt überwiegend durch Antworten auf einfache oder reproduktive Fragen zum Unterrichtsgeschehen bei.
Zuverlässigkeit und Sorgfalt	...hat meist alle Arbeitsmaterialien dabei. ...beginnt Arbeitsaufträge immer pünktlich.	...vergisst häufiger Arbeitsmaterialien oder sie sind nicht immer vollständig. Die Arbeitsmaterialien entsprechen weitgehend den Anforderungen.
Schriftliche Übung	...erfüllt die Anforderungen im Großen und Ganzen.	...erfüllt die Anforderungen in Grundzügen; teilweise lückenhaft.
	gute Leistung	**ausreichende Leistung**
Heftführung / Dokumentation	Dokumentationen sind vollständig und entsprechen überwiegend den Anforderungen.	Die Dokumentation ist lückenhaft.
Vollständigkeit	Die Ausarbeitungen und Mitschriften sind vollständig.	Die Ausarbeitungen und Mitschriften sind lückenhaft.

Inhaltliche Ebene – sachliche Richtigkeit	Die Aufzeichnungen sind sachlich und fachlich korrekt. Die Fachsprache wird gewissenhaft verwendet.	Die Aufzeichnungen sind teilweise sachlich und fachlich korrekt, die Fachsprache wird nicht immer verständlich und richtig verwendet.
Ordnung und Sorgfalt	Alle Arbeitsblätter und Mitschriften sind vollständig. Die Mitschriften und Arbeitsblätter sind mit einem Datum versehen. Das Schriftbild ist gut lesbar, die Hefte und Arbeits-mappen sind übersichtlich und sauber geführt. Zeichnungen und Skizzen sind ausreichend groß ggf. angefertigt und beschriftet.	Die Arbeitsblätter fehlen teilweise und Mitschriften entsprechen den Anforderungen nur in geringem Maße. Die äußere Gestaltung entspricht nicht den Vorgaben (*vgl. Punkt gute Leistung*).
Arbeitsblätter	Alle Arbeitsblätter sind vollständig bearbeitetet, korrekt ausgefüllt und in der richtigen Reihenfolge eingeheftet.	Die Arbeitsblätter sind unvollständig bearbeitetet und teilweise nicht korrekt ausgefüllt bzw. nicht in der richtigen Reihenfolge eingeheftet.
Erarbeitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen	Die Erarbeitung erfolgt überwiegend eigenständig. Die Präsentation ist adressatenbezogen. Der Vortragsstil ist frei. Die Visualisierung ist dem Thema und Adressaten weitestgehend angemessen. Fakten und Zusammenhänge sind nahezu fehlerfrei dargestellt.	Die Erarbeitung erfolgt weitestgehend mit Unterstützung des Lehrers. Die Präsentation ist in größeren Teilen nicht adressatenbezogen. Der Vortrag ist weitestgehend abgelesen. Die Visualisierung ist dem Thema und den Adressaten nicht mehr angemessen.

Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln)	Die Schülerin / Der Schüler wirkt aktiv an der Planung, Durchführung und „Nachbereitung“ und gestaltet die Arbeit und Durchführung der Gruppenarbeit mit. Der Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit werden vollständig, richtig und verständlich dargestellt. Die eigene Arbeit wird reflektiert.	Die Schülerin / Der Schüler beteiligt sich an den Arbeiten nur mäßig und verhält sich eher passiv. Es werden wenig eigene Kenntnisse eingebracht. Der Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit werden nur in Grundzügen richtig dargestellt. Es findet kaum eine Reflektion der eigenen Arbeit statt.
Kompetenzbereich	**gute Leistung**	**ausreichende Leistung**
Kommunikation	Meist sichere Anwendung der gelernten Methoden und Beherrschung der Fachsprache.	Die gelernten Methoden werden nicht immer angewendet. Die Fachsprache wird nur teilweise beherrscht.
	Häufige und sichere Vernetzung fachlicher Inhalte untereinander und/oder mit Aussagen anderer Schülerinnen und Schüler.	Geringe Vernetzungsfähigkeit von fachlichen Inhalten untereinander und/oder mit Aussagen anderer Schülerinnen und Schüler.
Sachkompetenz	Wahrnehmung und Beschreibung religiös bedeutsamer Phänomene und Sachverhalte. Gute Fähigkeit zur Einordnung und Deutung dieser. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.	Nur teilweise Wahrnehmung und Beschreibung religiös bedeutsamer Phänomene und Sachverhalte. Die Fähigkeit zur Einordnung und Deutung dieser ist eingeschränkt. Das Verständnis für religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe ist nur teilweise gegeben. Die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie der Umgang mit ihnen ist lückenhaft.

Methodenkompetenz	Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden, sind vorhanden. Religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke werden kriteriengeleitet erschlossen. Mit anderen Mitschülern wird sich argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen verständigt.	Fähigkeiten und Fertigkeiten, für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten sind nur gering vorhanden. Religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme werden nur mäßig und lückenhaft erschlossen. Die Fähigkeit, sich mit anderen Mitschülern argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen, ist eingeschränkt.
Urteilskompetenz	Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der Schülerin / des Schülers – einen eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund eines christlichen Horizonts zu begründen und entwickeln. Dazu gehört es auch, identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen.	Die Schülerin / Der Schüler ist nur bedingt in der Lage einen eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund eines christlichen Horizonts zu begründen und entwickeln. Identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen fällt schwer und ist lediglich in Grundzügen gegeben.
Handlungskompetenz	erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz (dem entsprechenden Entwicklungsstand angemessen). Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus und realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und	Die konstruktive Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, sowie die Mitgestaltung eines gesellschaftlich-religiösen Unterrichtsgeschehens ist eher passiv gehalten (*vgl. Punkt gute Leistung*). Die Fähigkeiten Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen sind nur in einfachem Maße gegeben. Die Erprobung, Gestaltung und Reflektion von Sprach- und Ausdrucksformen des

	gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz bezeichnet dabei die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Erreichung von Handlungskompetenz gehört Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.	Glaubens ist nur teilweise gegeben.